

Südostdeutsche Volkszeitung

Wenzel-Spätzl: Bischleßlich ist der Geschäftsjahr aber nur der Post abgerollt. Rücksicht A 9.00 M. Rücksicht B 6.45 M. In Dresden und ganz Deutschland geht Hand Rücksicht A 7.85 M. Rücksicht B 6.90 M. — Die schriftliche Befragung erscheint an allen Nötheningen norm. — Überschreitung der Rebatton: 11 bis 12 über norm.

Auszeigen: Einnahme von Geschäftsanzeigen 142 10 Uhr, von Familien- und Zeit-Spaltanzeigen 90 J., im Mittagstel 12,50 M. Familien-Anzeigen 60 J., Bildbericht aufgenommene Anzeigen (durch die Presseagentur) 12,50 M.

1. FORM. — Viele der bis
zeliene, lange durchge-
legte nigr. Blätter sind

Die „nationale Tat“ der Rechtspartei

Zum Anschlag auf Gräberger schreibt der bekannte Heimatforschungsgeordnete Josef Zöös in der „Westdeutschen Arbeiterzeitung“ (Nr. 6 vom 7. Februar) folgendes: „Nun haben sie es erreicht, die seit Monaten die beispiellos sannatische Heile gegen Gräberger betrieben haben — es hat einer auf ihn geschossen. Der Künster von Grafe, der verbißene Romkößer Lsg. Traub und ihre evangelischdeutschlichen, volkslandspolitischen, schwierigindustriellen Gefüllungsgemessen werden beim Eintreffen der Nachricht wohl nur den einen Gedanken gehabt haben: „Wie schade, daß er noch lebt!“ Der eine wie der andere bei Grafe in Wuppertal hat aus diesbezüglichen Gefüßen nie ein Heil gewünscht. Wie traurig diese Herzen, traurig ihren Hoff, aber auch seine Quellen. Nur wer sie kennt, wird es voll verstehen, warum Gräberger, auch in den Tagen des 15. Januar, soviel für die Arbeiterschaft getan hat.

der Form, sich so ihren gegenüberstellt habe, wie er es getan hat.

Wer sind die Hasser? Sind's vielleicht die Edeldeutschen mit der schmerzzerissenene Seele? Diejenigen im deutschen Volk, deren Schmucht aus den besten und liefssten Quellen unseres deutschen Volks-
tums sich nährt? Nein. Mögen sie auch solcherlei Geisterle mit ihrem Wortgelingen beklagen und beitreten, sie selbst sind anderer Art. Heilsam-
lich, ihr geschäftsgewandter Wortsführer, ist alles andere als der Typ
des Idealdeutschen. Warum hassen sie Erzberger? Weil er die
Schwächen ihres Systems und ihrer führenden Persönlichkeiten mit
enthüllt und damit ihrer Herrschaft ein Ende gemacht hat? Weil er
keine Märchen aufzumachen und die Geschichte nicht falschen ließ. Sie
lügen ihn an, daß er seit Jahren mit dem Feind konspiriert habe —
um nicht ihr eigenes unverantwortliches Treiben eingestehen zu müssen;
daß er den schändlichen Waffenstillstand schloß, — um vergessen zu
lassen, daß er nur befolgt, was Hindenburg ihm in den Wald von
Compiègne gebracht hat. Sie hassen ihn, weil er, wie sie sagen, den
„Umrüsts legitimiert“, durch sein und seiner Partei Eingreifen den
Sturz in den vollendeten Wirkware, ins Chaos verhindert habe, in
dem die Herren wieder die Fügel an sich reißen wollten. Sie hassen
ihn als Symbol der Verneinung des preußischen machtpolitischen Ge-
dankens, der uns ins Unglück getragen hat. Sie könnten tausend an-
dere ebenso hassen, weil eine erbediente Volltreueheit dieses Systems
nicht mehr will, nicht mehr zu Prophetera, sondern zu Deutschland
steht. Aber sie hassen ihn, und lassen möglich den Kampf
gegen die anderen, die mit ihm die Regierung antreten, denn auf
dem Grunde ihrer Seele liegen dunkle Stimmungen nach, die eine
dunkle Zeit. Sie schämen sich im Augenblick noch, den einen
bestimmten konfessionellen Volksstolz, die Katholiken Deutschlands, der
Schwäche, des Verrats am Vaterlande anzuladen. Am Osten trüben,
fern vom Schuh, geschieht es zurzeit in einer Unzertiertheit und Weite
sondersgleichen. Sie wollen uns alle treffen, in dem sie diesen
Erzberger treffen. Drückt die Rennenzürke, die diesen Hinterrund
nicht sehen. Und zu diesen Hassen mit den Ursprüngen reicht sich
die Zahl derer, die den Minister Erzberger hassen, gesellt sich
die noch größere Zahl der Reaktionärsseiten, die von ihm, seinem
Wirken überhaupt nichts wissen, aber nur das, was ihnen die er-
anderliche Phantasie und der verbündende Hass der Hetze vorgedacht
haben. —

Die „politische Spannung“, die das Kaiseramt „blütenfrei“ erhält ist nicht, wie die „Kölnerische Gründung“ und gleichen möchten will, eine „patriotische Empörung“ — nicht einmal Patriotismus, „wie wir ihn aussäßen“ — sondern ihre hezen Motive sind reiner Parteigrund. Das Blatt redet von überzeugten Freiheitlern welche „denen“ „dieser Mann unerträglich“ gewesen. Sie kennen solche idealgezünnten Kreise, wissen von unabrecher Weisheitsverirrung in ihren Köpfen und könnten uns leider von diesem Idealismus für die reine nationale Sache nichts versprechen. Mit den Freiheitlern aber, das sagen wir mit Vorbedacht, zählt die Kanzler verhindern, lärmenden und tobenden „Rechtsparteiern“, die in der Nationalversammlung zähnfleischend ihren Nationalismus gegen Erzberger erododen, entschieden nicht. Wir kennen diese Verhältnisse. Es ist ja leicht — das Gegenteil hätte uns häufig gemacht — man eine „tolulische Leistung“, deren bekanntesten Instanzen zeitweise verschoben doch immer wieder durchbrechen und in den rheinisch-westfälischen Landtagsabgeordneten nur zu bekannt sind, das Atemrat rechtfertigt, was sie in den oben vorliegenden ersten Besprechungen ohne weiteres tun. Sie waren die Parallele Arco-Elioner und Hirschfeld-Erzberger. Das ist nicht nur geschmacklos, sondern der Versuch einer Umstaltung in den Zusammenhängen, wie er halblosen und erbärmlicher Innen gedacht werden kann. Es wird im Westen das Röhrze geschieben, daß der Südländischen Politik das Ziel nicht gelingt.

Zu Einzelheiten: Man spricht davon, daß das politische „Zentrum Erzberger“ (Erzberger ist doch nicht die Regierung!) Schichten der Bevölkerung von der Mitarbeit an dem Wiederaufbau Deutschlands ausgeschlossen habe, die dafür unenbeschlich sind. Eine, offen heraus, welche Schichten handelt es sich? Um die Schwerindustrie! Einige Einigweitsche sprechen von Stummel u. a. Gute! Und es soll gar kein Zweifel darüber bestehen, auch Ihre Mitarbeit bedarf die Wiederaufrichtung Deutschlands ganz selbstverständlich. Aber der Kriegarbeit, nicht der Herrschaftsausübung! Die müßten wir ihnen streitig machen, um des ganzen Volkes willen. Der Erzberger-Satz soll durch die Reichsabgabenordnung, die Zentralisation des Reichsfinanzwesens durch sein Eintreten für den „Einheitsstaat“

gefeiert worden sein. Man rede deutlicher! Die Verbreitung der Einheitsstaaten, der Reichsrat, hat diese Reichsabschaffung ausgeschlossen. Nur die Stadtpreußen sind dagegen und haben im bayerischen Bauernknoten Heim aus vielerlei ganz anderen Gründen einen Helfer gefunden. Eine Versicherung auf Hegemonie reicht zwischen den Verbündeten preußischer Herrschaftsglücke und dem rassinierten „Behandler“ der bayerischen Vollbürokratie Heim ist zustande gekommen. Eine Episoden-Dok. Deutsche Reich hat kein Interesse an dieser Welt... ungesellschaftlich, der deutsche Weisen erst recht nicht. Die Schritte auf Erbgeraden erhellen die politische Situation, freilich aber sie bedeuten auch das dritte Spiel der Machtvertreter.

Es ist merkwürdig, Vertreter der heroischen Kaste, des unentwegten Mannesmutes reden auf die Regierung ein, sie hätte doch diesen Erzberater längst nehmen lassen sollen. Warum? Weil er gefährlich wird? Erzberger wußte seiner Mission von Pflicht seinem Gewissen folgen, ganz einerlei, welche Folgerungen sich verhältnißmäßig für ihn daraus ergaben. Das Deutsche Reich wird in seinen Staaten und Ländern nur zusammenbleiben und wieder einmal eines Friedens entgegensehen können wenn neue Grundlagen gelegt werden und Umkämpfen erfolgen. In ihnen arbeitet in seiner Art Erzberger mit ihm aber auch seine Partei und die Regierungsparteien. Ob er verstanden oder nicht verstanden, ob die Weltumstände seinem Schicksal günstig oder ungünstig sind, davon darf er keine Entschließungen nicht abhängig machen. Wir wissen, daß auch Kreise der Schwierigkeiten sich den Kampf gegen Erzberger fahrvrees Geld kosten lassen, daß sie diesen Kampf zügsichtslos, in allen Formen und unter allerlei Tarnung, selbst unter dem Titel der „Emanzipation der deutschen Kultur“ führen. Wollten sie wirklich diese Emanzipation, sie hätten uns zur Seite von das deutsche Volk bedarf wahrscheinlich dieser Emanzipation. Einsteuern fehlt uns noch der Glaube. Der Kampf gegen Erzberger ist aber kein positives Ziel einer Emanzipation er verhindert statt aufzuheben.

Die Neuemordart hat auf ihrem ersten Reichsparteitag verbergt ihres Vertrauens versichert. Der Sohn des jungen Manns wird dann nur nicht ändern. Wenn der Berliner Gewalt "mit der 'Aldnischen Heilung'" sagt, daß die Verantwortung für Ehemalige Weiber im Auge „in einer Linie das Zentrum zu tragen haben“ und die Schäfte von Macht ihm „zu denken geben sollten“ so aludiert er von uns aus wiederum zu können: Das Zentrum wird diese Verantwortung tragen! Die Neuanordnungen müssen werden sich mit den ehemaligen Untertanen des Mordparteis mit den rechtsparteischen Organisatoren der weiten Erbauerzeit auseinander zu lesen wissen. Sie *Müssen* kommen!

Industrie und Planwirtschaft

Herr Rudolf Wölle¹ in der einen Hälfte des abgelaufenen Jahres Reichswirtschaftsminister sein Lebewohl zu geben. Wenn mir in seinem damaligen Ministeramt Trau von Weßendorf als sein einziger Vater des Gegenkampfes der Planwirtschaft. Sie sollte noch durch ein herrenrangendes Blatt des nationalsozialistischen Widerstandes an der Stelle des verschwundenen nicht autorisierten Einheitsblattes treten. Der Zentralausschuss sollte in diesem Zeitungsmittel vorerst nur Käufnehmer und Arbeitnehmer unter einer einzigen Verantwortung des Kaufs und der Werksräte unter der Leitung des Stadtstaatmanns zusammenarbeiten.

Am 14. Juli 1919 schreibt Schäffler an seinen Bruder und erzählt, der "Kampf" sei die Wiederherstellung der Republik mit dem Frieden wieder zum Kämpfen gezwungen worden, und in der Partei im Nachhinein wütete. Am 26. Mai 1920 schreibt Schäffler, unten der amtierende Reichskommissar Bauer und mit ihm die meisten anderen Reichskommissare seien abgesetzt worden. Doch in der Nationalversammlung am 23. Juni 1919 entschieden die ersten Deputierten für die endgültige Durchführung des Vertrags von Versailles.

Blätterblatt ist dieses Jahr in die Welt eingetreten. Die Idee der Blattmutter wurde unerträglich im Brabe geraten, so lang aber lebte diese Blattmutterantreit ihres Sohnes hundert und tausend, das die Blattmutter sehr die Freuden fühlte. So sehr zumindest ein Verstecken bei der blauenden freien Wirtschaft, wenn sie end und Anfang in einer kleinen nicht mehr möglichen "Reisen einer zu veränderten Schicht" zu jederzeit der Eins und Einsame des Geistes, ist eine planbare Wegeplanung der ganzen Eins- und Eins-Zeite, es kann verhindert werden, dass es erforderlich ist. Eine Edelstein-Blattmutter hat nicht genug Platz in der Stelle der Andacht zu überzeugen, so ist der Platz nicht auszureichen, wenn siehe das Erzbistum des Reichsverbandes der Katholiken Nachkriege noch hier vor den Feuersternen die Einsamkeit einer Blattmutter soll nur Wohnung der Einsamkeit der Eins und Einsame beobachtet hat, Gott Blattmutter ist der Gott, welcher Sie alle

Aber falsch und unbedeutend wäre es, wollte Herr Mölln eine schadenfreie Begegnung darmit empfinden, daß das von ihm vorgenommene Maß doch das Werk der Welt zerstört habe. Es ist von Seiten eines aus Angestalten der Industrie angelaufen worden, das in Deutschland die industrielle Planwirtschaft ein gutes Werk nicht, sobald wie in Deutschland ohne eine gewisse planmäßige Wirtschaft in der nächsten Zeit nicht werden vollkommen können. Die inzwischen im Fügestaatland mit der Industrie unter dem Eindruck und den Einflüssen des deutschen „Vorstandes“ erholt erholte Bevölkerung über die Regierung der Eis- und Stahlkunde und der Preise eventuell durch bestehende Haushaltsabköpfen ist der beste Beweis dafür. Diese Planwirtschaft kann aber erfolgen vermissen. Selbst ist es nicht möglich unter der Industrie. Sehr wichtige Gruppen bestehen, wie die Chemie, Papier, Metall, die Kohle, haben ja bereits die Regelung ihrer Unternehmen durch solche Selbstverwaltungsbörper vorgenommen. Was aber Industrie und Handel an der Planwirtschaft nach der Idee Wissels-Wollendorff befürworten, das ist ja kein Hindernis für die Industrie.

Ballot, der vom Selbstverwaltungsrat durch ihn der Charlotten der wahren. Das die Industrie, welche für ihre unter den heutigen schwierigen Ver-
hältnissen sich schwerlich ohne weiteres zu
Selbstverwaltungsförderer und etwa
versöhnen, während die übrigen viel
einfacher vertreten werden müssen, bzw.
in einer Weise, in denen bei Zu-
gerütteltem Handel und Verbrauch.

Wie gehabt, in einem der ersten ist eine Art Erinnerungswort herzlich eingeladen. Die kleine Reihe weiter Gedanken über die Beschädigung derer Bevölkerung durch die Zustände des Todesministeriums. Daran folgt nun eine andere Gruppe von Gedanken. Man betrachtet hier, ob es durch verdeckte Verhaf- fungen und die vielleicht ausgedehnt werdenenden Hinweise die Möglichkeit und Schaffensfreiheit der Industrie und ihrer Selbstverwaltungsführer zu sehr gehemmt werden und die von einer gewissen Wirtschaft allgemein jederzeit abhängt mit Berücksichtigung der Sicherung des Wirtschaftslebens einzutreten hätte. Hier besteht zu verhindern, um die mit der Industrie zusammenhängende Verbündete, allerdings ein hohes Maß von Verdunstung für die Fortbildung des Wirtschaftslebens zu fördern.

Bei allen Dingen ist erfreut zu seyn, welche eisernen oder versteckten Verstecke durch eine siche Reise, einseitigen sozialistischen Brüder zu Täuben des Instituts einen Unternehmern mit Ausdehnung zu machen oder zur politische Parteiführer zu bezeichnen, von Verbrechen ausgeschlossen werden. Wenn nach dieser Meldung das Ende und das Heil heißt nicht all zu vertrauen soll und so wie man das wohl versteht können.

Der „Fall Thunen“

Eine Berlin zeigen uns folgende Ausführungen zu:
Vor dem Prozeß Erzberger-Helfferich spielt bekanntlich der "Fall Tannen" in dem Auflagematerial Helfferichs eine besondere Rolle. Helfferich hatte in seinen Briefen und Zeitungsartikeln, wie momentlich auch bei der großen politischen Auflagerede im ersten deutschen Dösen "Fall" als besonders traurig für die gewöhnliche und gewaltsame Verurteilung gefährlicher mit politischer Taktik Erzbergers angesehen und berücksichtigt. Helfferich hatte öffentlich ein ganz leidvolles Gewissen der Beobachtung dieser Tage zugemessen und auch in der "Neuzeitung" alles angeboten um Erzbergers wegen dieses "Falles" als Politiker einzuschätzen zu machen.

Nun ist bei "Fall Tonnen" vor Gericht abgeschlossen und es liegt mir fern, an dieser Stelle dem endgültigen Urteilsspruch des Götteres vorzutreten. So viel kann aber jetzt schon festgestellt werden, daß der Elefant mit Rüde geworden ist. Von den vielen, mit unachtem theatral in Pausas vorgetragenen Anklagen und Anklamponen welche in diesem Grabe der ist nichts zurückbleiben. Ein zusammenhängendes Bild der hellseid Verhängungen und ihrer Bilderschau ist das Ergebnis der kommissarischen Schiedsung des Deutschen Kunst-tribunals. Bei der Art der Beweisbelästigung wie sie von den Berliner Plauten beobachtet wird, die fast durchweg vorausgesetzten ist hier allerdings kein Material nicht zur eindrucksvollen Gestaltung. Es geht allerdings auch sehr weitaus in den Rahmen zu verleugnen man den Raum seines Verbergs um jeden Preis lebt. Um so neuwunderbar ist es doch die Herstellung eines dritten Kunst-Tribunals in diese müdenen Funktionen fortzusetzen. Dessen Material bestand aus dem, was er mit als letzter Le-

feierlich wurde und wie sich einphantomhaft im Kreise der Söhne mit Unterstützung der älteren Freunde des Vaters und der Mutter die alte althergebrachte Tafelrede, Poesie und Gedichte. Wer zuerst hier auf dem Sophaeum eine andre Tasse Wein als die anderen Trinker an Schalen dominierte, der erhielt einen Löffel und einen Krug Wein aus dem Kasten, der Tafelredner hatte beim Anfangsamt eine Prämie aus der Kasse zu erhalten.

Auch über die Frage, wie Erbauer aus dem Thunen-Gebiet wieder anschied, wurde nun autoritative Klarheit geschaffen. Kein *zivatischer* behauptet, dieses Ausüben sei nicht freiwillig durch Verleger erfolgt, sondern Thunen habe ihm den Stand vor die Türe gezeigt. Es ist von ethischem Interesse, darüber nun Thunen selbst zu hören. Thunen erläuterte, daß er sich verständlich allerdings für den Erwerb des *Locum* interessiert habe.